

Biennale für aktuelle Musik
Frankfurt Rhein Main

SWARMING VOICES

hr-Bigband • Trondheim Voices •
John Hollenbeck

Werke von
John Hollenbeck



05. FEB. 2026

20.00 | Centralstation

Darmstadt



Biografien
finden Sie unter
cresc-biennale.de

Das Konzert wird als hr2-kultur Sendung mitgeschnitten.
Sendetermin folgt.

cresc...
Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main
ist ein Festival von
Ensemble Modern und **hr-Sinfonieorchester**



Ensemble
Modern
Frankfurt

hr SINFONIE
ORCHESTER
FRANKFURT RADIO SYMPHONY

Medienpartner

hr2
KULTUR

cresc... wird ermöglicht durch



05.02.2026 | 20 Uhr | Centralstation Darmstadt

SWARMING VOICES

John Hollenbeck (*1968)

FLOCK für Jazzorchester (2011)

Dauer: 4 Minuten

John Hollenbeck

BOIDS für Vokalensemble
und Bigband (2025), UA

Dauer: 30 Minuten

*** Pause ***

Trondheim Voices

Elektroakustische Improvisation
für Vokalensemble

Dauer: 15 Minuten

John Hollenbeck

Regen und Gnade
für Jazzorchester (2005/2014)

Dauer: 11 Minuten

John Hollenbeck

The Power of Water
für Jazzorchester und Vokalensemble (2011)

Dauer: 12 Minuten

Mitwirkende

hr-Bigband

Trondheim Voices

John Hollenbeck | Dirigent



Schwärmen. Schon das Wort selbst evoziert Bewegung. Es changiert zwischen Subjekt und Zustand, zwischen Biologie und Gefühl, bezeichnet die Auflösung des Einzelnen im Kollektiv, den Taumel zwischen Individualität und Gemeinschaft. Und womöglich ist es gerade diese Mehrdeutigkeit, die den Begriff so aktuell macht. Unsere Gegenwart, geprägt von globaler Vernetzung, pluralen Dynamiken und emotionalen Gemeinschaften, befindet sich im Zustand kontinuierlichen Schwärmens: digital, sozial, ästhetisch.

In der Zoologie beschreibt der Schwarm ein Phänomen kollektiver Intelligenz. Schwärme, so zeigen neuere Forschungen, handeln ohne zentrale Steuerung und Hierarchie. Eine perfekte Ordnung resultiert demnach aus lokalen Interaktionen und minimalen Regeln. Es entsteht ein »Superorganismus«: ein Gefüge, das sich wie ein autonomer Körper verhält, wobei dessen einzelne Akteure die Rollen von Zellen oder Organen erfüllen. Dieses Modell wurde weit über den biologischen Kontext hinaus zur Metapher: in der Soziologie als Denkfigur für emergente Systeme, in der Informatik als Vorbild für algorithmische Netzwerke und in der Kunst als poetische Chiffre für das Verhältnis von Teil und Ganzem. Der Schwarm ist Symbol für die Intelligenz der Vielheit — für eine Ordnung, die weniger geplant als erfahren wird.

Darüber hinaus sind Schwarm und Schwärmen auch anthropologische Konstanten. Menschen bewegen sich in Gruppen, bilden Gemeinschaften und Bewegungen, stiften Erzählungen und Rituale. Das Schwärmen gerät hier zur sozialen Dynamik in Form spontaner Anpassung, empathischen Nachahmens oder der Affektübertragung im Kollektiv. Und

nicht zuletzt berührt das menschliche Schwärmen in fast paradoxer Umdeutung etwas zutiefst Innerliches. »Für jemanden schwärmen« — das bedeutet, sich emotional zu verlieren, getragen von Euphorie, Sehnsucht und Verklärung. In diesem Sinne ist das Schwärmen die romantische Miniatur des zuvor beschriebenen Schwarmverhaltens: im Überschwang der Entzückung — allein mit dem Objekt der Bewunderung.

Kaum eine Kunstform verweist so sinnfällig auf die Idee des Schwarms wie die Musik. Sie entsteht in Bewegung, organisiert Diversität und schafft Kollektive im Moment ihres Erklingens. Zumal im Ensemble Klang zum sozialen Körper wird: Jede Stimme behauptet sich, und zugleich formt sich aus ihrer Koordination ein übergeordnetes Ganzes. In dieser Wechselseitigkeit zeigt sich das Prinzip des Schwarms in seiner ästhetischen Wirkung; nicht als blinde Anpassung, sondern als hörende Intelligenz, als Empfindung für Nähe, Distanz und Resonanz. Und dass Musik schließlich auch den Schwarm im romantischen Sinne verkörpern kann, versteht sich von selbst: Wer für eine Komposition, eine Melodie oder eine Stimme schwärmt, macht eine Erfahrung jenseits des Sagbaren — ebenso intensiv wie flüchtig. Als »Poesie der Luft« beschreibt Jean Paul die Musik; und die Luft wiederum ist eine Heimat der Schwärme.

In seiner achten Ausgabe widmet sich cresc... den verschiedenen Facetten von Schwärmen. Zwischen Naturbeobachtung und digitaler Kultur, zwischen Biologie und Emotion erkundet das Festival, wie sich das Viele im Klang organisiert und welche Formen des Zusammenwirkens daraus entstehen können.

»Schwärmen« lautet das Motto der diesjährigen Ausgabe von cresc... Es lädt dazu ein, das Schwärmen in all seinen Dimensionen musikalisch neu zu erkunden und den Blick und das Ohr zu öffnen für all die Phänomene, die mit dem Begriff verknüpft sind. Aber auch die wissenschaftlichen Konzepte und Alltagserfahrungen, die damit verbunden sind, künstlerisch erfahrbar zu machen. Die Naturwissenschaft hat dazu eine »Steilvorlage« geliefert, denn seit Jahrzehnten erforscht sie das Schwarmverhalten von Fischen, Vögeln und Insekten. Und seitdem herausgefunden wurde, nach welchen verhaltensbiologischen Prinzipien sich solche »Superorganismen« formieren, hat das in anderen Disziplinen einen regelrechten Hype verursacht und gänzlich neue Forschungsfelder eröffnet, aus denen auch die Musik ganz neue Impulse bezog. So haben etwa György Ligeti, Georg Friedrich Haas oder Liza Lim Klangstrukturen entwickelt, die in vielerlei Hinsicht an die Bewegungsmuster von Superorganismen erinnern.

Seit geraumer Zeit interessiert das Phänomen auch KI-Forscher*innen. Einer von ihnen ist der US-Amerikaner Craig Reynolds, der bereits 1986 ein Computermodell namens Boids entwickelt hat, mit dem er das Schwarmverhalten von Vögeln simulieren konnte. Dieses Modell hat vielfältige Anwendungen gefunden und war auch der Ausgangspunkt für die Entstehung des neuen Werkes von John Hollenbeck, das heute von den Trondheim Voices und der hr-Bigband aus der Taufe gehoben wird, die zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne stehen.

John Hollenbeck ist ein US-amerikanischer Schlagzeuger und Komponist — und eine veritable Jazzlegende. Er hat bereits in vielen Formationen musiziert — sei es in den von ihm gegründeten Ensembles wie dem John Hollenbeck Large Ensemble oder als Gast

beim französischen Orchestre National de Jazz oder der hr-Bigband. In seinen Kompositionen ließ er sich immer wieder von der Natur und ihren Klängen inspirieren. Einige dieser Werke hat er für das heutige Konzert mitgebracht. So regten ihn die Flugformationen der grönländischen Gänse zu seinem Stück »FLOCK« an, während er in »Regen und Gnade« den Geräuschen eines Regenschauers nachspürte. Mit »The Power of Water« wiederum hat er eine tiefsinnige Reflexion über die Bedeutung des stetig fließenden Wassers geschaffen und darin eine Metapher für einen friedlichen Veränderungsgeist gefunden.

Auch in seiner neuen Komposition »Boids«, die im Auftrag des Festivals cresc... entstanden ist, spielt die Natur — wenn auch algorithmisch vermittelt — eine wesentliche Rolle. »Boids« basiert, wie erwähnt, auf der von Craig Reynolds entwickelten Software, mit der modellhaft visualisiert werden kann, wie sich Vogelschwärme in der freien Natur bewegen und auf äußere Einflüsse oder Veränderungen der Umgebung reagieren. Die Idee bestand für John Hollenbeck allerdings nicht darin, klanglich die Bewegung von Vogelschwärmen zu simulieren. Was ihn stattdessen interessierte, waren die gruppenspezifischen Kräfte, die bei der Interaktion zwischen den Mitgliedern eines musizierenden »Schwarms« entstehen, den er in den Musiker*innen von Trondheim Voices und der hr-Bigband sieht. Was ihn darüber hinaus am kollektiven Schwarmverhalten faszinierte und ihn zur Komposition seiner weiteren Werke veranlasste, darüber gibt John Hollenbeck in den folgenden Einführungstexten Auskunft.

JOHN HOLLENBECK (*1968) FLOCK für Jazzorchester (2011)

›FLOCK‹ schöpft seine Inspiration aus der eindringlichen »Symphonie« tausender Gänse, die von Grönland zur schottischen Insel Islay ziehen. Im Rahmen dieses Auftrags reiste ich nach Islay, um dieses jährliche Ereignis persönlich mitzuerleben. Das Stück fängt die »Essenz« des Fluges und der Landung der Gänse ein. Die Musiker*innen verbinden sich auf der Grundlage des musikalischen Materials zu einem Schwarm. Der grundlegende Rhythmus, der durchgehend verwendet wird, stammt von dem Grundrhythmus, den ich den Gänsen abgelauscht habe. Während der Rhythmus derselbe bleibt, variieren Tempo und Tonhöhe nach Belieben der Interpreten. Die Komposition spiegelt die Dynamik von Vogelschwärmen wider, mit der der Leitvogel gegen den Widerstand des Windes ankämpft – eine Last, die von der ganzen Schar getragen wird. Diese Rolle spiegelt sich in meiner Komposition durch den Einsatz optionaler Improvisation wider. Bevor ein Mitglied der Gruppe in die Improvisation einsteigt, spielt diese Person einen Ruf. Nach Beendigung der Improvisation wird der Ruf wiederholt und die Person schließt sich schnell wieder der Gruppe an. Während des gesamten Stücks müssen sich alle Musiker*innen mit ihren Kolleg*innen abstimmen, um sicherzustellen, dass sie Teil der Gruppe bleiben.



BOIDS für Vokalensemble und Bigband (2025), Uraufführung

Bei der Erforschung von Schwärmen erweist sich der von Craig Reynolds entwickelte Boids-Algorithmus als äußerst hilfreich. Das Programm simuliert Schwarmverhalten anhand von drei zentralen Steuerungsregeln: Ausrichtung, Zusammenhalt und Trennung. Diese drei Regeln bestimmen, wie einzelne »Boids« – das sind Simulationsmodelle, die kollektives Schwarmverhalten erklären – mit ihren direkten Nachbarn interagieren, um eine emergente Gruppendynamik zu erzeugen, die Vogel- oder Fischeschwärmen ähnelt.

Bei der Ausrichtung passen Boids ihre Geschwindigkeit an die Flugrichtung ihrer Schwarmmitglieder in der Nähe an, wodurch eine synchronisierte Bewegung gefördert und die Wahrscheinlichkeit von Kollisionen verringert wird. Diese Regel fördert die Koordination innerhalb der Gruppe und ermöglicht es den Schwarmmitgliedern, sich als Einheit zu bewegen. Der Zusammenhalt treibt Boids dazu, zusammenzubleiben und ein Auseinanderdriften der Schwarmmitglieder zu verhindern. Diese Regel stellt sicher, dass Boids innerhalb einer Einheit bleiben und die Nähe zueinander aufrechterhalten. Die Trennung sorgt schließlich dafür, dass Boids einen sicheren Abstand zu ihren Nachbarn einhalten, um Kollisionen zu vermeiden. Diese Regel ist entscheidend, um Gedränge zu verhindern und eine angemessene räumliche Verteilung des Schwarms aufrechtzuerhalten.

Zusammen erzeugen die drei Regeln die Grundlage des Boids-Modells, das ich in meinem Stück für die hr-Bigband und die Trondheim Voices untersuche. Meine erste Entscheidung war, diese beiden Ensembles nicht getrennt zu halten, sondern sie zu acht Einheiten zusammenzufassen, die eine Einheit darstellen könnten – wie ein Vogel, ein Fisch oder ein ganzer Schwarm. Ich hoffe, dass das Publikum nicht einfach nur ein Ökosystem hört, sondern ein lebendiges System am Werk spürt, in dem die Bewegung selbst zu einem hörbaren Boids-Modell wird.

Während ich diesen Text schrieb, verstarb die legendäre Perkussionistin Marilyn Mazur. Ich weiß, dass sie für die Trondheim Voices sowie für die Gemeinschaft kreativer Musiker*innen und Musikliebhaber*innen auf der ganzen Welt eine sehr wichtige Persönlichkeit war. Ich habe ihre Arbeit immer bewundert und bin froh, dass ich sie vor einigen Jahren persönlich kennenlernen durfte. Dieses Werk ist ihr gewidmet.



REGEN UND GNADE für Jazzorchester (2005/2014)

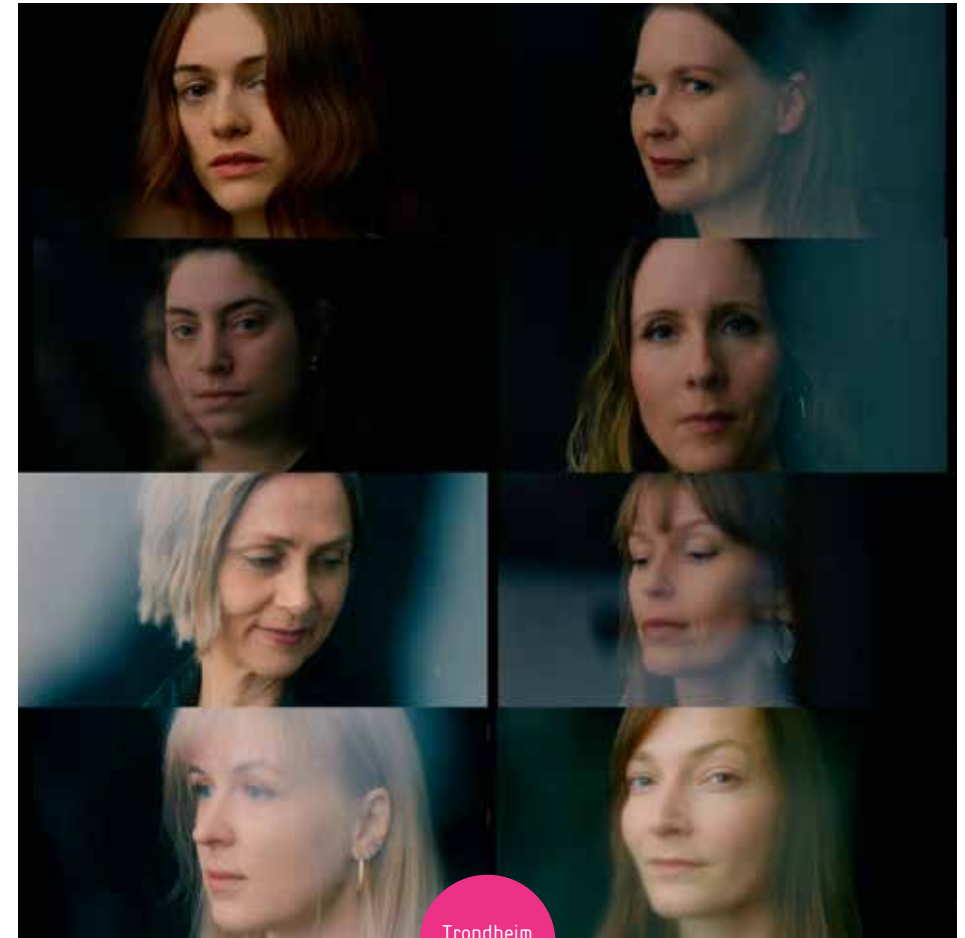
›Regen und Gnade‹ wurde 2005 von der hr-Bigband in Auftrag gegeben und bezieht seine Inspiration aus einer einfachen, aber tiefgründigen Quelle: einer Aufnahme von Regen auf einem Dach. Diese Aufnahme fängt die komplexen, bewegenden Rhythmen und Melodien ein, die die Natur erzeugt. Das Stück entfaltet sich wie ein Sturm, beginnend mit der rohen, ungezähmten Kraft des Regens, heftig und unerbittlich. Allmählich legt sich dieser Sturm und verwandelt sich in einen sanften, beruhigenden Hintergrund. Dieser langsame Übergang wird durch eine ruhige Melodie eingeleitet, die Anmut verkörpert.

In meinen Augen wurde diese Anmut idealtypisch von Mahatma Gandhi verkörpert, daher trägt das Stück den Untertitel ›like Gandhi‹. Die Komposition möchte vermitteln, dass nur Anmut die Kraft besitzt, Leben zu verändern und Wahrnehmungen zu beeinflussen.

THE POWER OF WATER für Jazzorchester und Vokalensemble (2011)

›The Power of Water‹ wurde vom französischen Orchestre National de Jazz für das Projekt ›Shut Up and Dance‹ in Auftrag gegeben. Wasser, eines der sanftesten Elemente der Natur, ist fließend, nachgiebig und formlos, besitzt jedoch eine stille, unerschütterliche Kraft. Mit der Zeit wird selbst der härteste Stein durch seine Berührung geformt. Ein Fluss gräbt Schluchten nicht durch Wucht, sondern durch geduldiges und beharrliches Fließen. Er glättet schroffe Kanten und höhlt mächtige Klippen aus, nicht durch Gewalt, sondern durch seine unerschütterliche Präsenz.

Stärke ist nicht immer laut, Macht schlägt nicht immer zu. Stattdessen hält sie aus. Wasser lehrt uns, dass Beständigkeit die Welt verändern kann, dass Sanftheit Härte überwinden kann und dass Veränderungen oft nicht in Wellen, sondern in langsamen, stetigen Strömungen stattfinden.



Trondheim
Voices



hr-
Bigband

IMPRESSUM

**cresc... Biennale für aktuelle Musik
Frankfurt Rhein Main**
ist ein Festival von **Ensemble Modern**
und **hr-Sinfonieorchester**

Vertreten durch
Christian Fausch (Künstlerischer Manager
und Geschäftsführer Ensemble Modern)
Michael Traub (hr-Musikchef
und Manager hr-Sinfonieorchester)

Programmentwicklung
Christian Fausch
Michael Traub
Beate Schüller (Kuratorin und Dramaturgin,
Büro für Programmplanung & Dramaturgie)
Dietmar Wiesner (Ensemble Modern)
Andreas Maul (ehem. hr-Sinfonieorchester)
Christiane Engelbrecht (IEMA)
Olaf Stötzler (hr-Bigband)

Finanzen
Kathrin Schulze (Ensemble Modern)

Koordination
Anne Hagenkötter (Ensemble Modern)

Produktionsmanagement
Maximilian Dinies, Edda von Gerlach,
Erik Hein, Ina Meineke, Sebastian Nier
und Annika Schubert (EM)
Christiane Engelbrecht
und Aaron Stephan (IEMA)
Julian Conrad, Josephine Plath
und Armin Wunsch (hr-Sinfonieorchester)
Christian Nickel (hr-Bigband)

Pressearbeit
Marie-Luise Nimsgern (Ensemble Modern)
Isabel Schad (hr-Kommunikation)

Marketing
Marie-Luise Nimsgern, Anne Hagenkötter
(Ensemble Modern)
Daniela Steinmacher (hr-Kommunikation)

Programmhefte
Adam Gellen, Marie-Luise Nimsgern,
Michael Rebhahn, Beate Schüller (Redaktion)
Ellen Freyberg, Dirk Wieschollek
(Programmtexte)
Michael Rebhahn (Einführungstext)

Social Media
Daniel Voigt (Ensemble Modern)
Julian Conrad (hr-Sinfonieorchester)

Grafikdesign
Sylvia Lenz

Eventmanagement
Melanie Heurich, Alexander Militz
(hr-Künstlerische Produktion)
Marie Baudis, Sabine Hilberg,
Lorena Maccioni, Sonja Rink
(hr-Eventmanagement)

Website
Christopher Martin (CMCM)

Fotocredits: John Hollenbeck © Scott Friedlander, Trondheim Voices © Jarle Hvidsten,
hr-Bigband © hr/Martin Oelze, Dirk Ostermeier

cresc... ALLE KONZERTE IM ÜBERBLICK

Donnerstag, 05.02.2026 | 20 Uhr
Centralstation Darmstadt

SWARMING VOICES

hr-Bigband • Trondheim Voices •
John Hollenbeck

Freitag, 06.02.2026 | 20 Uhr
VILCO Bad Vilbel

SUPERORGANISM

Ensemble Modern • hr-Sinfonieorchester •
Sylvain Cambreling

Samstag, 07.02.2026 | 17 Uhr
Dornbuschkirche Frankfurt

KRAFTWERKE

Mitglieder des Ensemble Modern •
Adriane Westerbarkey • Schüler*innen

Samstag, 07.02.2026 | 19 Uhr
hr-Sendesaal Frankfurt

DESERT MUSIC

hr-Sinfonieorchester • Synergy Vocals •
Brad Lubman

Sonntag, 08.02.2026 | 14.15 Uhr
Frankfurter Stadtraum

VON SCHWÄRMEN & EINZELGÄNGERN

Ensemble Modern • Pia Davila •
Julian Prégardien • Lucie Leguay

Sonntag, 08.02.2026 | 19.45 Uhr
Casals Forum Kronberg

VON SCHWÄRMEN & EINZELGÄNGERN

Ensemble Modern • Pia Davila •
Julian Prégardien • Lucie Leguay

Freitag, 13.02.2026 | 20 Uhr
Künstler*innenhaus Mousonturm
Frankfurt

SWARM MUSIC

IEMA-Ensemble 2025/26 • Continuum XXI

Samstag, 14.02.2026 | ab 20 Uhr
KunstKulturKirche Allerheiligen
Frankfurt

BEEHIVE CONNECTIONS

Mitglieder von: Ensemble Modern • hr-Bigband •
hr-Sinfonieorchester • IEMA-Ensemble 2025/26

Sonntag, 15.02.2026 | 18 Uhr
Frankfurt LAB

SONIC SYNERGIES – young_professionals

Ensemble Modern • IEMA-Ensemble 2025/26 •
Toby Thatcher • Michael Jarrell

Während des Festivals:

04.–15.02.2026

So–Fr: 18–22.30 Uhr, Sa: 20–22.30 Uhr
(außer 13./14.02.)

KunstKulturKirche Allerheiligen

INSIDE THE SWARM

Justine Emard